

GROSSER JURYPREIS – SUNDANCE 2003
FIPRESCI /Preis der Filmkritik – CANNES 2003
FIPRESCI / Preis der Filmkritik – DEAUVILLE 2003
Und viele weitere Preise

HBO. Fine Line Features und Polyfilm Verleih präsentieren

AMERICAN SPLENDOR

Ein Film von Shari Springer Berman und Robert Pulcini
101 Min. – 1.85 – SRD

Mit
Paul Giamatti, Hope Davis, Harvey Pekar

Polyfilm Verleih
Margaretenstrasse 78
1050 Wien
Tel: +43-1-581 39 00-20
Fax : +43-1-581 39 00-39

polyfilm@polyfilm.at
<http://verleih.polyfilm.at>

SYNOPSIS

„Das gewöhnliche Leben kann ganz schön komplex sein.“

Harvey Pekar, (Paul Giamatti) ist als Hilfskraft im lokalen, öffentlichen Krankenhaus beschäftigt. Nicht gerade der anspruchsvollste Job, das Beste daran ist noch die gesicherte Pension. Doch für den schrulligen Harvey ist es der perfekte Job, weil er ein tolerantes Umfeld bietet, in dem sich auch andere Angestellte mit den unterschiedlichsten Ticks tummeln. Mit seinen Arbeitskollegen unterhält er sich mit ihnen über alles Mögliche, von Rock'n'Roll und dem Zerfall der amerikanischen Kultur bis zu neuen Geschmacksrichtungen für Gummidrops.

Zu Hause verbringt Harvey seine Zeit mit Lesen, Platten hören, und dem Schreiben von Artikeln über Jazz oder Literatur. Seine Wohnung ist bis obenhin mit Büchern und LPs vollgestopft. Regelmässig durchstöbert er die Brockenhäuser und Flohmärkte von Cleveland nach mehr, und jeder 25 cent-Fund, den er macht, erhellt sein Dasein.

An einem dieser Flohmärkte trifft Harvey auf Robert Crumb (James Urbaniak), einen Musikenthusiasten und Zeichner von Grusskarten. Harvey lebt sein Leben der kleinen Katastrophen weiter, während Crumb für seine Underground Comics langsam international bekannt wird. Von der Idee besessen, dass Comic auch anerkannte Kunstform für Erwachsene sein kann, entscheidet sich Harvey, seine eigene Sorte Comibuch zu machen. Harvey, als Bewunderer naturalistischer Schriftsteller wie Theodore Dreiser, beginnt eine unsentimentale Aufzeichnung seines eigenen Lebens in der Arbeiterklasse. Ein Selbstporträt mit „Warzen und allem“. Crumb ermutigt ihn dabei und illustriert einige seiner Geschichten. 1976 veröffentlicht Harvey die Nummer 1 von „American Splendor“.

„American Splendor“ macht Harvey berühmt, doch als die siebziger Jahre zu Ende gehen und die Achziger beginnen, geht sein Leben noch immer im gleichen, alten Trott. Doch dann trägt ihm „American Splendor“ eine verwandte Seele zu: Joyce Brabner (Hope Davis), die Mitarbeiterin in einem Comicbuchladen in Delaware. Eines schönen Tages schreibt sie ihm, und erbittet eine bestimmte Ausgabe von „American Splendor“, dessen letztes Exemplar im Laden ihr Hippiepartner eben „unter ihrem Arsch weg“ verkauft hat. Die zynische Persönlichkeit von Joyce passt gut zu Harveys eigener – ohne grosses Getue heiraten sie und erleben zusammen die bizarren Begleiterscheinungen von Harveys Ruhm.

Interview mit den Regisseuren

Shari SPRINGER BERMAN und Robert PUCLINI

Die einfachen, manchmal irdischen, manchmal poetischen, und immer total ehrlichen Schnappschüsse des Alltagslebens in Harveys Büchern haben uns gleich gefallen und uns gereizt, einen Film darüber zu machen. Das war eine Welt, die du in Filmen selten siehst, und sie war bevölkert von Figuren, komisch und unverzagt, mit all ihren Schwächen, aber auch all ihrer Menschlichkeit. Harvey war in unseren Augen ein echter Pionier. Lange vor dem Aufkommen der Videokamera für jedermann oder der explosiven Entwicklung von Reality TV hat Harvey Jahrzehnte seines ganz gewöhnlichen Alltags festgehalten in einem Medium, das einmal für das Aussergewöhnliche reserviert war: Comicbücher. Seine Idee, reale Geschichten über reale Personen zu erzählen hat uns angesprochen, wir konnten der Versuchung nicht widerstehen, diesen Film zu machen.

Aber wie nur vorgehen bei der Bearbeitung von „American Splendor“, einer Comicserie, deren Markenzeichen zusammengewürfelte Geschichten sind? Ziemlich entmutigend! Unsere Absicht, den unsteten Rhythmus des Alltagslebens einzufangen, wurde erschwert dadurch, dass wir auch den echten Harvey Pekar in den Film einbeziehen wollten. Trotz logistischer Bedenken glaubten wir, dass die einzigartige Persönlichkeit von Harvey dem Film zusätzlich Konturen verleihen würde. Die Lösung kam von Harveys eigenen Comicbüchern, wo die Figur Harvey von vielen verschiedenen Künstlern gezeichnet wird. Das gab uns die Freiheit, mit unterschiedlichen Harvey-Figuren zu spielen: Da ist der „Film-Harvey“, verkörpert von Paul Giamatti, der „Comic-Harvey“, gezeichnet von Künstlern wie Robert Crumb oder Doug Allen, der „echte Harvey von heute“, von Pekar selber gespielt und der „echte Harvey aus der Vergangenheit“, aus Aufnahmen seiner berühmten Auftritte in der Letterman Late Night Show.

Nachdem wir uns auf eine der Drehvorlagen festgelegt hatten, eine Wunschliste der dokumentarischen Ausschnitte inbegriffen, richteten wir das Augenmerk auf das Visuelle des Films. Für uns klang in Harvey's Comics ein Cleveland an, vergleichbar mit dem Naturalismus vieler grosser Filme aus den Siebzigern, wie FAT CITY, THE DEER HUNTER oder MIDNIGHT COWBOY. Mit einer engen Skala erdiger Farben, so dachten wir uns, sei die Kohlenpott-Landschaft von Harveys Welt am Stimmigsten einzufangen. Unsere grösste visuelle Herausforderung war jedoch, die dokumentarischen Ausschnitte von der erzählenden Handlung zu trennen. Wir wählten ein Konzept, das uns erlaubte mit unserer eigenen „Geschichte des Dokumentierens“ zu spielen: In den dokumentarischen Momenten der „Realität“ wollten wir die sparsame, künstliche Welt von Comicbildern zeigen, der Spielfilmteil sollte das kernigere, neorealistische Aussehen vom Comic „American Splendor“ wiedergeben.

Unsere letzte Herausforderung war die Besetzung. Wen auch immer wir für die Rolle unseres Helden nehmen würden, er musste nicht nur die Überleitung vom echten zum gespielten Harvey schaffen, sondern auch mehr können, als nur zu imitieren. Wir fanden, dass Paul Giamatti dazu wie geschaffen war. Es war seine erste, tragende Filmrolle, und wir hofften, dass AMERICAN SPLENDOR die passende Plattform für seine komödiantischen und schauspielerischen Fähigkeiten sein könnte. Mit solch grossem Talent zu arbeiten, hat unsere Budgetsorgen stark gemildert, und am Ende ist es für uns ein unvergessliches Abenteuer gewesen, „American Splendor“ lebendig werden zu lassen.

Robert Pulcini und Shari Springer Berman

Zur Entstehung des Films

„American Splendor“ von Harvey Pekar war, als es 1976 erschien, das erste autobiografische Comicbuch und hat den Grundstein für ein ganzes Genre gelegt. Ein Comicbuch über nichts mehr und nichts weniger als das, was im Leben eines Mannes so alles passiert, war nie vorher dagewesen. Seit langem eines der meist beachteten Comics, hat es viele führende zeitgenössische Comic-Künstler beeinflusst, unter ihnen Gilbert Hernandez („Love & Rockets“) und Joe Sacco („Palestine“), die freimütig zugeben, dass sie Pekars naturalistischem Modell viel verdanken. Die Serie hat auch in allgemeine literarische Kreise Eingang gefunden, und 1987 hat Pekar für „American Splendor“ einen ‚American Book Award‘ bekommen. Neben seinen Comicbüchern hat Pekar viel über Musik und Literatur geschrieben, sich dabei oft für vergessene oder verkannte Künstler eingesetzt. Während all dieser Zeit war er als Vollzeitangestellter im Cleveland VA Hospital tätig, von 1966 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001.

In einer Nummer von „American Splendor“ findet man typische Szenen aus dem Leben von Pekar: Die Suche nach einem verlorenen Schlüsselbund, oder die Unterhaltung mit seiner Frau Joyce über seine unterdurchschnittlichen Fähigkeiten beim Geschirrabwasch. Aber das ist nicht alles. Sie enthält auch treffende Porträts von Leuten, die Harvey kennt und die ihn kennen, Strassenszenen, die um ihn herum abgelaufen sind, Monologe über soziale, politische und philosophische Dinge. Selber kein Illustrator, hat Pekar die Zusammenarbeit mit Zeichnern gesucht, um seine Geschichten zu bebildern. Über die Jahre waren prominente Künstler dabei, so Robert Crumb, Drew Friedman und Jim Woodring.

Die Fans von Pekar mögen nicht Legion sein, aber sie sind mit Haut und Haar dabei. Einer von ihnen ist Produzent Ted Hope, dessen Werk so bahnbrechende Independentfilme umfasst wie HAPPINESS, THE BROTHERS McMULLEN, THE WEDDING BANQUET, THE ICE STORM und IN THE BEDROOM, sowie seine neusten LOVELY & AMAZING und THE LARAMIE PROJECT.

Ted Hope entdeckte Pekars Comics als Teenager, beim Durchstöbern der Undergroundabteilungen von Comicbuchläden. Eines Tages schnappte er sich ein „American Splendor“ mit Zeichnungen des grossen Robert Crumb – und fand es total verschieden von allem, was er bisher gelesen hatte. Hope erinnert sich: „Das war geradezu einzigartig, weil, es war eine Autobiografie. Es handelte von den allerirdischsten Dingen im Leben, und es versuchte, im täglichen Dasein Schönheit und Erhabenheit zu finden.“ Hope schloss sich der treuen Leserschaft an, die jede neue Nummer von „American Splendor“ förmlich verschlang, sobald sie herausgekommen war.

Seit 1980 gab es verschiedene Versuche, „American Splendor“ zu verfilmen. Hope wurde ein paar Mal angefragt, aber er fand, dass keines dieser Projekte das Wesen von Pekars Kunst ganz erfassen konnte. Im Jahr 1998 wurden die Filmrechte für „American Splendor“ wieder freigegeben. Dank dem Cartoonisten und Trickfilmer Dean Haspiel, der vorher sowohl mit Pekar als auch mit Hope zusammengearbeitet hatte, wurde eine Verbindung geknüpft, und bald darauf eine geschäftliche Vereinbarung abgeschlossen.

Ted Hope kontaktierte das Filmemacherpaar Shari Springer Berman und Robert Pulcini, bekannt für ihre ausgefallenen und scharf beobachteten Dokumentarfilme OFF THE MENU: THE LAST DAYS OF CHASEN'S und THE YOUNG AND THE DEAD. Die beiden hatten auch zwei viel bewunderte Drehbücher geschrieben, das eine über den mexikanischen Komponisten und Bandleader Esquivel, das andere über Prince Michel Romanoff, schriller Restaurantbesitzer aus Hollywood. Dazu kann, dass sie, wie Pekar und Brabner, neben Ehepaar auch Arbeitsgespann waren. Die beiden Filmemacher schienen Hope ideal für die Verfilmung vom Leben des Harvey Pekar, Comicbuch-Realist. Er schickte ihnen ein paar Nummern von „American Splendor“ zu.

Als Dokumentaristen waren Berman und Pulcini beeindruckt von der realistischen Wiedergabe eines Lebens der Unterklasse – ein Thema, dem sie selber schon in ihren Filmen nachgegangen waren. Dazu wurden die Geschichten gefiltert durch Pekars feines, spitzes, ausgelassenes und schonungslos freimütiges Empfinden. Pulcini bemerkt dazu: „Es gibt nicht viele solch grossartige Beispiele einer so klaren und realen inneren Stimme, mit der einer sein Leben total ehrlich dokumentiert. Harvey tut gerade das. Er gibt's uns ‚mit Warzen und allem‘, und er ist so erpicht drauf, all seine negativen Seiten herauszustreichen. Du merkst sofort, was mit ihm los ist – er versteckt seine Gefühle nicht – mal ist er nicht zu ertragen, mal ist er sentimental. Diese Seite seines Wesens hat mir sehr gefallen.“

So originell und zu nichts verpflichtet wie seine Buchvorlage ist auch der Film AMERICAN SPLENDOR. Er ist eine formale Mischung aus Adaption, Biografie, gezeichneten Passagen und Dokumentarfilm. Indem dokumentarische Ausschnitte und Interviews in den Film eingebaut sind, kann man nicht nur einen Blick auf den echten Harvey Pekar werfen, der Film weckt auch das Interesse an den typischen Alltagsdingen, die seine Bücher so prägen.

„Wir haben das als eine reine Adaption seiner Comicbücher gesehen,“ bemerkt Pulcini. „Harvey hasst Regeln und ich denke, das kommt in seinen Büchern gut durch. Wir wollten ein Vehikel finden, das genauso rebellisch war wie Harveys Art, Comics zu machen.“

AMERICAN SPLENDOR wurde im November-Dezember 2001 in Pekars Heimatstadt Cleveland gedreht, Drehzeit fünf Wochen. Die dokumentarischen Teile des Films nahmen Berman und Pulcini in einem Clevelander Studio auf. „Wir wollten nicht, dass die dokumentarischen Abschnitte in Konkurrenz treten zur erdigeren Realität der Erzählung,“ erklärt Pulcini. „So hatten wir die Idee des übertrieben künstlichen, fast eindimensional wirkenden Umfeldes für die dokumentarischen Teile.“

Grosse Aufmerksamkeit wurde auch der Musik gewidmet, eine Notwendigkeit wenn man bedenkt, wie bekannt Pekar als Jazzkritiker und Plattensammler ist. Pekar hat selber ein paar Wünsche vorgebracht. Einer davon war ein Stück des Jazzmusikers Joe Maneri, für den sich Pekar in den 90-er Jahren in seinen Musikkritiken eingesetzt hatte. Der andere Wunsch war „Ain't That Peculiar“ von Marvin Gaye. „Das ist eines meiner liebsten R&B-Stücke,“ bekräftigt Pekar. „Es ist wundervoll arrangiert, Gaye macht seine Sache sehr gut, es ist sehr schön komponiert, und für mich stimmt da alles. Seit 1980 haben Leute Filme machen wollen über mein Werk, und immer habe ich „Ain't That Peculiar“ für den Soundtrack im Ohr gehabt.“

Besetzung

Paul Giamatti (Harvey)

Paul Giamatti zog in der erfolgreichen Komödie PRIVATE PARTS von Betty Thomas aller Augen auf sich. Seitdem hat er sich eine umfassende Filmografie erarbeitet: MAN ON THE MOON von Milos Forman, THE CRADLE WILL ROCK von Tim Robbins, THE NEGOTIATOR von F. Gary Gray, SAVING PRIVATE RYAN von Steven Spielberg, THE TRUMAN SHOW von Peter Weir und DONNIE BRASCO von Mike Newell.

Seine neuesten Filme sind CONFIDENCE, von James Foley und THUNDERPANTS von Peter Hewitt. Zu sehen war er auch in BIG FAT LIAR von Sean Levy, STORYTELLING, und BIG MOMMA'S HOUSE von Todd Solondz, neben Gwyneth Paltrow in DUETS von Bruce Paltrow und in PLANET OF THE APES von Tim Burton.

Als ausgebildeter Bühnenschauspieler spielte Giamatti am Broadway im Stück „The Iceman Cometh“, in der Rolle des Jimmy Tomorrow, eine Leistung, für die er eine ‚Drama Desk Nomination‘ für ‚Best Supporting Actor‘ erhielt. Er stand auch in „The Resistible Rise Of Arturo Ui“ von Regisseur Simon McBurney, in „The Three Sisters“, Regie Scott Ellis und in „Arcadia“, Regie Trevor Nunn, auf der Bühne.

Giamatti fand, seine Rolle sei eine spannende Kombination von Charakterfigur und realer Person. „Ich spiele eigentlich die Comicversion von Harvey Pekar,“ sagt er. „Harvey ist ein interessanter Mensch, unglaublich klug und belesen. Er steht voll auf die amerikanischen Naturalisten und untersucht das Leben auf die selbe, fast klinische Art. Aber er kann auch sehr poetisch sein.“

Hope Davis (Joyce)

Nach ihrer eindrücklichen Rolle als Jack Nicholsons Tochter in ABOUT SCHMIDT von Alexander Payne, der 2002 den Preis für ‚Best Picture‘ der ‚Los Angeles Film Critics‘ holte, ist Hope Davis neben Campbell Scott in THE SECRET LIFE OF DENTISTS von Alan Rudolph zu sehen.

Davis erlangte die Aufmerksamkeit der Kritiker durch ihre Rollen in drei independent Filmhits: THE DAYTRIPPERS von Greg Mottola, THE MYTH OF FINGERPRINTS von Bart Freundlich und NEXT STOP WONDERLAND von Brad Anderson. Ferner spielte sie neben Anthony Hopkins in HEARTS IN ATLANTIS, neben Denis Leary in FINAL von Campbell Scott, in JOE GOULD'S SECRET und THE IMPOSTORS von Stanley Tucci, im Politthriller ARLINGTON ROAD mit Jeff Bridges und Tim Robbins und in MUMFORD von Lawrence Kasdan.

Judah Friedlander (Toby Radloff)

Judah Friedlander erntete am ‚Sundance Film Festival 2003‘ für seine Rolle als Toby Radloff in AMERICAN SPLENDOR (Gewinner des ‚Grand Jury Prize‘) grosse Aufmerksamkeit. Um die 15 Jahre jüngere Figur des Toby Radloff zu spielen, veränderte Friedlander sein Äusseres total.

Das Filmpublikum lernte Judah Friedlander als den etwas ratlos wirkenden „Apothekenhelfer“ in MEET THE PARENTS kennen. Als „The Hug Guy“ im Musikvideo-Hit „Everyday“ der Dave Matthews Band, wo er jedem Fremden eine Umarmung offeriert, flogen ihm die Herzen zu. Judah hat auch in vielen Komödien gespielt, zum Beispiel als „Julio“, der Kameramann, in SHOWTIME, er war der „Scrappy Zoolander“ in ZOOLANDER, und „Ron“ in WET, HOT, AMERICAN SUMMER. Er wird bald in drei neuen Filmen zu sehen sein: THE UNTITLED JOHN HAMBURG PROJECT mit Ben Stiller und Philip Seymour Hoffman, in SURVIVING CHRISTMAS mit Ben Affleck und Christina Applegate und in der independent Komödie BAD MEAT“ mit Chevy Chase in der Hauptrolle.

Als altgedienter, seit mehr als zwölf Jahren bekannter Standup-Comedian tritt Judah in allen Clubs von New York und Los Angeles auf und macht in den USA landesweit von sich reden.

James Urbaniak (Robert Crumb)

James Urbaniak machte erstmals auf sich aufmerksam als der wortkarge „Simon Grim“ in HENRY FOOL von Hal Hartley. Die New York Post schrieb in der Filmkritik, Urbaniak sei „eine Entdeckung“ und nannte ihn den „dusseligen Brando“. Urbaniak war auch in Hartleys jüngstem Film NO SUCH THING, mit Sarah Polley, zu sehen. In neuerer Zeit spielte er in LEGALLY BLONDE 2: RED, WHITE AND BLONDE von Charles Herman-Wurmfeld, in Zev Bermans BRIAR PATCH mit Dominique Swain, in TEKNOLUST von Lynn Hershman Leeson neben Tilda Swinton, und FORTUNES von Parker Cross. Weitere Filme mit ihm sind CONFESSIONS OF A DANGEROUS MIND von George Clooney, das independent Sciencefiction-Epos THE STICKY FINGERS OF TIME von Hilary Grougher, SWEET AND LOWDOWN von Woody Allen und Ang Lees RIDE WITH THE DEVIL.

Er hatte Rollen in verschiedenen Kurzfilmen, und war der fetischistische Schuhverkäufer mit dem Fusstick in der HBO-Serie „Sex and the City“.

Harvey Pekar (Himself)

Geboren in Cleveland, Ohio, kennt man Harvey Pekar von seiner autobiografischen „Ein-Moment-im-Leben-von“-Comicbuchserie „American Splendor“, ein hautnaher Bericht von Pekars einfachem Leben. Seit 1976 erscheint ungefähr einmal im Jahr eine neue Nummer. Pekar gab die Serie bis in die frühen neunziger Jahre selber heraus, ab dann übernahm Dark Horse“ die Publikation. Im Jahr 1987 wurde Pekar für „American Splendor“ mit dem ‚American Book Award‘ geehrt. Den 25. Geburtstag der Serie im Jahr 2001 feierte Dark Horse mit einer Sondernummer.

Die Serie „American Splendor“ ist von so berühmten Künstlern wie Robert Crumb, Frank Stack und Joe Sacco illustriert worden. Die internationale Wirkung der Serie wurde unterstrichen durch die Zusammenarbeit von Pekar mit dem Comiczeichner Colin Warneford von Gateshead, England, mit dem er die treffend betitelte Nummer „American Splendor: Transatlantic Comics“ machte.

Seine schriftstellerische Karriere begann Pekar als sehr produktiver Musik- und Literaturkritiker. Seine Artikel erschienen in „The Boston Herald“, „The Austin Chronicle“, „Jazz Times“, „Urban Dialect“ (einem Lokalblatt aus Cleveland), dem „Down Beat Magazine“ und vielen anderen Zeitschriften. Seine Artikel sind auch im Internet auf zahlreichen Websites zu finden, und werden von seinen ergebenen Fans via persönliche Homepages weiter verbreitet. Pekar arbeitete mit seiner Frau Joyce Brabner zusammen, am autobiografischen Comicbuch „Our Cancer Year“, erschienen bei Four Walls Eight Windows.

Pekar fing am 12. April 1999 bei der preisgekrönten Radiostation WKSU als freier Mitarbeiter an, und wurde seither mit zwei begehrten Auszeichnungen geehrt. Im Juli 2000 erhielt er für sein Stück „What’s In A Name“ den ersten Preis der PRNDI (Public Radio News Director’s Incorporated). Im März 2001 verlieh ihm die RTNDA (Radio-Television News Director’s Association) für sein Stück „Father’s Day“ den ‚Regional Edward R. Murrow Award 2001‘ für ‚Best Writing‘. Das Stück nahm auch am nationalen Wettbewerb dieses Preises teil.

Pekar hatte zwei Cameo-Auftritte in Filmen und war von 1986 bis 1988 insgesamt achtmal in der Fernsehshow „Late Night With David Letterman“ zu Gast. Sein Interesse an der Politik, und besonders die Tatsache, dass NBC eine Tochtergesellschaft von General Electric war, waren die Gründe, dass ihm weitere Auftritte versagt wurden. Aber später wurde er doch wieder angefragt, und ist in den frühen neunziger Jahren noch zweimal in dieser Show aufgetreten.

Auch wenn ihn all seine Beiträge für unterschiedliche Medien sehr auf Trab halten, führt Pekar ein einfaches Leben. Im Jahr 2001 ging er in Pension, nachdem er seit 1966 im lokalen Krankenhaus als Bürohilfe gearbeitet hatte. Er wohnt in Cleveland mit seiner Frau Joyce, und zusammen haben sie die Obhut über die 15-jährige Danielle Batone.

Über die Filmemacher

Shari Springer Berman und Robert Pulcini (Autoren/Regisseure, Cutter: Pulcini)

Das Autor-Regisseur Duo Shari Springer Berman und Robert Pulcini begann an der Columbia University Graduate Film School zusammen zu arbeiten. Ihr erster Dokumentarfilm OFF THE MENU: THE LAST DAYS OF CHASEN'S wurde von USA Today und CNN zu einem der zehn besten Filme des Jahres 1998 ernannt, und gewann Preise an verschiedenen internationalen Filmfestivals. Ihr darauf folgender Nonfiction-Film THE YOUNG AND THE DEAD debütierte 2000 am Filmfestival von Venedig, dann am Telluride in den USA und wurde später im Rahmen der HBO-Serie „America Undercover“ ausgestrahlt.

AMERICAN SPLENDOR, der erste Spielfilm von Berman und Pulcini, debütierte am dramatischen Wettbewerb des ‚Sundance Film Festival 2003‘ und gewann den ‚Grand Jury Award‘.

Ein neues Spielfilmprojekt (Drehbuch) von Berman und Pulcini ist FAMILY PLANNING, eine originelle, schnelle Komödie. Ein anderes, fertig geschriebenes Drehbuch, wo sie beabsichtigen Regie zu führen, ist A.K.A. ROMANOFF, die Lebensgeschichte des Prinzen Michael Romanoff, berühmter Restaurantbesitzer aus Hollywood und „russischer Prinz“, eines der grössten Hochstaplers der Welt. Das Duo hat zusammen an der Komödie GET SERIOUS gearbeitet und schreibt gegenwärtig am Buch für BROTHER SAM, ein Streifen über das wilde Leben des Komödianten Sam Kinison. Ihr aussergewöhnlicher Film ESQUIVEL!, eine Geschichte über den weltberühmten mexikanischen Bandleader, und König der „Space Age Bachelor Pad“-Musik, wird bei Fox Searchlight herauskommen.

Berman und Pulcini sind miteinander verheiratet und leben in New York City.

Ted Hope (Produzent)

Ted Hope führt zusammen mit seinen Partnern Anthony Bregman und Anne Carey die New Yorker Produktionsfirma This Is That, die aus den Entwicklungs- und Produktionszweigen der bekannten, unabhängigen Produktionsfirma Good Machine hervorgegangen ist. Die erste Jahresausbeute von This Is That sind drei Filme: 21 GRAMS von Alejandro Gonzales Iñárritu, mit Sean Penn, Benicio Del Toro und Naomi Watts in den Hauptrollen, ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND von Michel Gondry und Charlie Kaufman, mit Jim Carrey und Kate Winslet, sowie THE DOOR IN THE FLOOR von Kip Williams, nach einem Roman von John Irving, mit Jeff Bridges und Kim Basinger in den Hauptrollen.

1990 gründete Hope zusammen mit James Schamus die Firma Good Machine, die im Mai 2002 von Vivendi Universal gekauft wurde. AMERICAN SPLENDOR, die letzte Produktion, die Hope für Good Machine gemacht hat, gewann im Jahr 2003 den ‚Grand Jury Prize‘ am ‚Sundance Film Festival‘. 2001 hatte Hope die Produktionsleitung für IN THE BEDROOM von Todd Field, der fünf ‚Academy Award‘-Nominierungen bekam.

Unter seinen herausragenden Produktionen ist HAPPINESS von Todd Solondz, Gewinner des Kritikerpreises am Filmfestival von Cannes. Hope und seine Partner brachten diesen Film selber heraus, nachdem ihn der Verleih fallen gelassen hatte.

Hope ist bekannt als Entdecker und Förderer von neuen Talenten, besonders von Regisseuren. Zusammen mit James Schamus hat er die ersten Filme von Ang Lee produziert, darunter RIDE WITH THE

DEVIL, THE ICE STORM, PUSHING HANDS, und die für den ‚Academy Award‘ nominierten THE WEDDING BANQUET und EAT DRINK MAN WOMAN. Er war Produktionsleiter von zwei Gewinnern des ‚Grand Jury Prize‘ am ‚Sundance Film Festival‘: THE BROTHERS McMULLEN (1995) von Edward Burns und WHAT HAPPENED WAS...(1994) von Tom Noonan.

Für seine Arbeit sind Ted Hope zahlreiche Preise verliehen worden, darunter den ‚Provincetown Filmmaker On The Edge Award 2001‘, den ‚Gotham Producer Of The Year Award‘ und den ‚IFP Award for Outstanding Achievement in Producing‘. Während seiner Zeit bei Good Machine hat die Firma über 50 Spielfilme und Kurzfilme produziert.

Terry Stacey (Kamera)

Terry Stacey führte die Kamera in einer Reihe von hoch gelobten Filmen. Seine neuesten Filme sind THE LARAMIE PROJECT von Moisé Kaufman, WORLD TRAVELER von Bart Freundlich, WENDIGO von Larry Fessenden, JUST A KISS von Fisher Steven, THINGS BEHIND THE SUN von Allison Anders und HAPPY ACCIDENTS von Brad Anderson. Zusätzlich filmte er sieben Episoden für die Fernsehserie „Wonderland“ von Peter Berg und machte den Pilotfilm „The Number One Show in America“. Auch für TRICK von Jim Fall, SPRING FORWARD von Tom Gilroy, LAUGHING RIVER von John Zibell, THE DREAMCATCHER von Edward Radtke, JUMP von Justin McCarthy und LOVE GOD von Frank Grow stand er hinter der Kamera.

Thérèse DePrez (Produktionsdesign)

Seit über zehn Jahren trägt Thérèse DePrez mit ihrem Talent für Produktionsdesign zu preisgekrönten Spielfilmen bei. Unter ihren herausragendsten Werken, darunter über zehn Filme in vergangenen Sundance Festivals, sind HEDWIG AND THE ANGRY INCH von John Cameron Mitchell, SUMMER OF SAM von Spike Lee, HIGH FIDELITY von Stephen Frears, ARLINGTON ROAD und GOING ALL THE WAY von Mark Pellington, HAPPINESS von Todd Solondz, und Tom DiCillo's LIVING IN OBLIVION und BOX OF MOONLIGHT. Sie hat mitgearbeitet an so populären Streifen wie I SHOT ANDY WARHOL, DOOM GENERATION, SWOON, NO LOOKING BACK, POSTCARDS FROM AMERICA und HOW TO LOSE A GUY IN TEN DAYS. Zwei ihrer neusten Werke sind: MARCI X und THE DOOR IN THE FLOOR.

Sie erhielt für ihre Arbeit namhafte Auszeichnungen, darunter den ‚Special Jury Award‘ für ‚Production Design‘ am ‚Sundance Film Festival 1997‘.

Mark Suozzo (Musik)

Der Komponist Mark Suozzo schrieb die Musik für die Dokumentarfilme OFF THE MENU: THE LAST DAYS OF CHASEN'S und THE YOUNG AND THE DEAD von Shari Springer Berman und Robert Pulcini. Er schrieb auch die Partituren für alle Spielfilme von Whit Stillman, darunter die für den oscarnominierten METROPOLITAN, BARCELONA und THE LAST DAYS OF DISCO.

Suozzo hat die Musik zu zahlreichen Dokumentarfilmen beigetragen, darunter SOUND AND FURY, WELL FOUNDED FEAR, THE MAIN STREAM und THANK YOU AND GOODNIGHT. Seine neueste Arbeit ist die Musik für den preisgekrönten HBO-Dokumentarfilm von Cynthia Wade, SHELTER DOGS.

DarstellerInnen

Harvey Pekar
Der echte Harvey
Joyce Brabner
Die echte Joyce
Toby Radloff
Der echte Toby
Robert Crumb
Alice Quinn
M. Boats
Danielle
Die echte Danielle

Paul Giamatti
Harvey Pekar
Hope Davis
Joyce Brabner
Judah Friedlander
Toby Radloff
James Urbaniak
Maggie Moore
Earl Billings
Madylin Sweeten
Danielle Batone

Crew

Buch und Regie
Produzent
Beigezogene Produzentin
Kamera
Dekor
Schnitt
Kostüme
Musik
Ausführende Produzentin
Casting
Ton

Shari Springer Berman et Robert Pulcini
Ted Hope
Julia King
Terry Stacey
Thérèse DePrez
Robert Pulcini
Michael Wilkinson
Mark Suozzo
Christine Kunewa Walker
Ann Goulder
Whit Norris

American Splendor is a 2003 American biographical comedy-drama film about Harvey Pekar, the author of the American Splendor comic book series. The film, which is a hybrid production featuring live actors, documentary, and animation, is in part an adaptation of the comics, which dramatize Pekar's life. American Splendor was written and directed by documentarians Shari Springer Berman and Robert Pulcini. AMERICAN SPLENDOR. The high-energy music and upbeat titles -- in direct contrast to the sulking image of Harvey -- continue through the remainder of the credits. Ext. Cleveland street overlooking factories - day. We're now on HARVEY'S back as he continues his forlorn journey. We move forward, past him, to peer over the hill at the factories below. REAL HARVEY (V.O.) Okay. Read American Splendor (1976) comic online free and high quality. Fast loading speed, unique reading type: All pages - just need to scroll to read next page. The stories in American Splendor concern the everyday life of Pekar in Cleveland, Ohio. Situations covered include Pekar's job as a file clerk at a Veteran's Administration hospital and his relations with work colleagues and patients there. Critic Reviews for American Splendor. All Critics (186) | Top Critics (47) | Fresh (174) | Rotten (12). I can't imagine how the filmmakers went about it, let alone pulled the whole thing off, but their film comes together in unpredictable and remarkably pleasurable ways. American Splendor is quite the postmodern film. It's an interesting take on life from the POV of a normal eccentric man. The film itself is normal eccentric, neither straightforward nor weird.